

Unangenehme Wahrheiten = Désagréables réalités

Autor(en): **Mäder, Niklaus**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **102 (2011)**

Heft (12)

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unangenehme Wahrheiten

Einfach Atom und Gas im Inland abzulehnen, ist kurzsichtig



Niklaus Mäder,
Chefredaktor VSE

Beim Vorbereiten dieser Ausgabe ist mir eins aufgefallen: Artikel über erneuerbare Energien lassen sich fast beliebig akquirieren. Über Gaskraftwerke hingegen scheint niemand schreiben zu wollen. Immerhin schliesst aber Energieministerin Doris Leuthard, die wir als Gastautorin gewinnen konnten, die fossile Stromproduktion als Brückentechnologie nicht aus.

Dies ist richtig: Die Diskussion um die künftige Stromversorgung darf keine Tabus kennen. Und wir müssen uns unangenehmen Wahrheiten stellen: Etwa dass es dem Klima egal ist, wo der CO₂-Ausstoss stattfindet, und dass die Schweiz bereits heute im Winter in grossem Stil deutschen Kohle- und Gasstrom importiert. Oder dass ausländische Waren, die aus unserem Alltag nicht wegzudenken sind, regelmässig mit höchst umwelt-

schädlichen Energien produziert wurden. Einfach Gas und Atom im Inland abzulehnen, ist zu wenig weit gedacht.

Und so werden wir um andere unerfreuliche Themen nicht herumkommen: Abstriche bei der Restwassermenge oder Eingriffe ins Landschaftsbild etwa. Jemand, der keine Tabus kennt, ist der sich als anarcho-liberal bezeichnende Satiriker Andreas Thiel. Ich bin deshalb froh, dass er mit einer Kolumne vertreten ist.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme, aber tabufreie Lektüre und ebensolche Gespräche am Stromkongress 2012!

Désagréables réalités

On ne peut pas dire simplement non au nucléaire et au gaz en Suisse

Niklaus Mäder,
Rédacteur en chef de l'AES

En préparant ce numéro, je me suis rendu compte d'une chose: les articles sur les énergies renouvelables sont faciles à trouver. Par contre, personne ne semble vouloir écrire sur les centrales à gaz. Dans tous les cas, la Ministre de l'énergie Doris Leuthard, qui a bien voulu être notre invitée, n'exclut pas la production d'électricité fossile comme technologie de transition.

Ce point de vue est le bon: le débat sur le futur approvisionnement en électricité ne doit connaître aucun tabou. Et nous devons faire face à de désagréables réalités: c'est-à-dire que pour le climat, l'endroit où est émis le CO₂ n'a pas d'importance et qu'en hiver, la Suisse importe déjà d'Allemagne de l'électricité produite à partir du charbon et du gaz. Ou que des marchandises étrangères dont on ne pourrait plus se passer sont régulièrement produites avec de l'énergie extrêmement polluante. Simplement rejeter le

gaz et le nucléaire dans notre pays, ne montre pas le signe d'une réflexion approfondie.

Nous ne pourrions pas non plus éviter d'autres thèmes peu réjouissants comme faire des concessions pour les quantités d'eau résiduelle ou les atteintes au paysage. S'il y a une personne qui ne connaît pas de tabou c'est bien Andreas Thiel, auteur satirique qui se veut être un anarchiste libéral. Je suis très heureux qu'il soit représenté dans ce numéro par une chronique.

Je vous souhaite une agréable lecture ainsi que de passionnantes discussions libres de tout tabou lors du Congrès suisse de l'électricité 2012!